



FOTO: BERGWACHT BAYERN



BERGWACHT-EINSATZ NACH ZUGUNGLÜCK BEI BAD AIBLING

DIE RETTUNG AUS DER LUFT

Bergretter koordinierten die komplizierte Bergung Schwerverletzter per Helikopter

Bei dem schweren Zugunglück bei Bad Aibling am 9. Februar hat die Bergwacht Bayern ihre Expertise in Sachen Luftrettung zeigen können. Gerade beim schnellen Abtransport der Schwerverletzten kamen insgesamt siebzehn Hubschrauber zum Einsatz. Koordination und Bodenunterstützung übernahm dabei die Bergwacht.

Am Unglückstag wurden die Einsatzkräfte gegen 07.00 Uhr durch die Leitstelle alarmiert. Nach Beurteilung der Lage entschied die Sanitätseinsatzleitung, dass wegen schlechter Erreichbarkeit – die Einsatzstelle lag in einem unzugänglichen Waldstück – mehrere Hubschrauber mit Rettungswinde, die Wasserwacht und das Technische Hilfswerk mit Booten sowie die Bergwacht zur Unterstützung der Luftrettungsmaßnahmen eingesetzt werden. Die Bergwacht ging mit dem klaren Auftrag in den Einsatz, das Management der Luftrettung zu übernehmen: Die Einsatzkräfte bereiteten Schwerverletzte für

den Abtransport per Helikopter vor und koordinierten die Hubschrauberflüge samt Betankung der Maschinen. Die professionellen Standards und die intensive Ausbildung der Bergwacht in Sachen Luftrettung erwiesen sich als großer Vorteil bei der Rettung. Bereits am späten Vormittag war die letzte verletzte Person aus dem Zug befreit. Insgesamt waren 45 Bergretter und Bergretterinnen aus den Landkreisen Rosenheim und Miesbach, das Technikfahrzeug aus Hausham sowie der Tankanhänger aus Brannenburg im Einsatz.

Bei dem Unglück waren am Morgen des 9. Februar auf der eingleisigen Strecke zwischen Holzkirchen und Rosenheim zwei Züge frontal zusammengestoßen. Dabei wurden mehr als achtzig Personen teils schwerst verletzt, elf Fahrgäste starben. Hunderte Retter waren an dem Einsatz beteiligt. Die Anteilnahme der Bergwacht gilt den Angehörigen der Opfer dieses tragischen Unglücks.

NEUER GESCHÄFTSFÜHRER DANIEL FREUDING

„ICH MÖCHTE VOR ALLEM RUHE REINBRINGEN“

Nach Jahren des Wandels bei der Bergwacht setzt der 42-jährige Allgäuer auf Konsolidierungskurs

FOTOS: ARCHIV FREUDING



Neuer Job, andere Berge: Als Neu-Tölzer wird Daniel Freuding künftig anstatt der Allgäuer Gipfel vermehrt die Bayerischen Voralpen erkunden.

Einarbeitung und Kennenlernen der Regionen – das stand im ersten Quartal ganz oben auf der Agenda des neuen Bergwacht-Geschäftsführers Daniel Freuding. Das Büro ist aufgeräumt, hinter dem Schreibtisch sitzt ein Mann, der Gelassenheit ausstrahlt. „Jetzt“, sagt er „geht die Arbeit erst richtig los“.

Daniel Freuding und die Bergwacht – diese Verbindung besteht seit 1989. Damals trat Daniel der Bergwacht Sonthofen bei. Im Allgäu war er jahrelang bei der Skiwacht, beim KIT und Naturschutz-Beauftragter. Einige Hundert Einsätze hat der Förster und Betriebswirt in den vergangenen 26 Jahren absolviert. Beruflich war er bei der Bayerischen Forstverwaltung für ein neues Programm zur Pflege von Bergwäldern verantwortlich und entwickelte Konzepte für einen naturverträglichen Tourismus im Gebirge. Als Berater lagen seine Schwerpunkte in Veränderungsprozessen

bei Kommunen und Behörden sowie in der Personalentwicklung.

Als er vergangenes Jahr auf die Stellenanzeige für den Geschäftsführer der Bergwacht Bayern stößt, denkt er: „Ja, das ist mein Traumjob!“ Den Schritt zur Bewerbung bespricht Daniel aber vorab mit seiner Frau. Denn eines ist damals schon klar: Falls er die Stelle bekommt, muss die Familie das Umfeld in Burgberg im Oberallgäu verlassen. Jetzt hat er den Job, der Umzug steht in den Sommerferien an.

Dienstleistung am Ehrenamt

In die Entwicklung der Bergwacht möchte Daniel vor allem Ruhe bringen. „In den letzten Jahren ist schnell viel Neues entstanden. Das war wichtig und positiv. Aber viele fragen sich, was sie noch alles machen sollen. Darum muss jetzt Entlastung spürbar werden“, sagt er. Dienstleister am Ehrenamt sein – das ist Daniels Auffassung seiner Arbeit

als Geschäftsführer. Das ZSA will er schnell in den Regelbetrieb bringen. Sein geplanter Neustart der IT-Landschaft wie Webseite, Datenbank oder Wissensbox widerspricht dem Prinzip der Konsolidierung zwar auf den ersten Blick, soll aber „für alle vieles einfacher machen“, sagt er. „Gerade bei einem fordernden Auftrag wie dem der Bergwacht müssen wir mit der Ressource Zeit haushalten“, so Daniel weiter. In naher Zukunft will er die Bergwacht-Tätigkeit auch besser mit Familie und Beruf in Einklang bringen, um so ehrenamtliches Engagement effizienter zu gestalten. *Sebastian Nachbar*

ZUR PERSON

Daniel Freuding (42) ist verheiratet und hat zwei Töchter. Derzeit bewohnt er werktags eine Pendlerwohnung bei Bad Tölz, plant aber einen Nachzug der ganzen Familie.

BRAVEHEART BATTLE IN BISCHOFSHAIM VOR DER RHÖN

MIT SCHLAMMSCHAUFEL UND STEIGEISEN

Bergretter im harten Einsatz bei einem der schwersten Laufevents in Deutschland

Schneebedeckte Steilhänge, riesige Schlammlöcher und zwei Grad kaltes Wasser - der schwere Geländelauf „Braveheart Battle“ forderte seinen Teilnehmern am 11. März nahezu alles ab. Die Bergwacht übernahm dabei den Rettungsdienst im unzugänglichen Gelände.

Erstmals war das unterfränkische Bischofsheim vor der Rhön Austragungsort des mehr als 30 Kilometer langen Extremelaufs „Braveheart Battle“. Bei dem Rennen quälten sich rund 2700 teils kostümierte

Läuferinnen und Läufer bei eisigem Ostwind durch den Kriech- und Kletterparcours, überwandene eiskalte Schwimm- und Tauchstationen, brennende Hindernisse, Reifenberge und tiefe Schlammlöcher. Auch zwei laufende Schneekanonen mussten die Starter passieren. Die Veranstaltung gilt als eines der härtesten Laufevents in Deutschland. Im Starterfeld befanden sich auch einige hundert Frauen. Die tapferen Sportler wurden von etwa 10000 Zuschauern angefeuert. Insgesamt 55 Einsatzkräfte der Bergwacht

waren vor Ort und unterstützten die Veranstaltung mit Quads, Bergwachtärzten und Luftrettern für Windeneinsätze. Wegen der Kälte waren Unterkühlung und Erschöpfung die Hauptprobleme und bescherten den Einsatzkräften aller Rettungsdienste insgesamt 110 Versorgungen. Im Talbereich der Skisprungschancen kam es bei einer Person zu einem Polytrauma, eine weitere erlitt eine Rippenfraktur. Bei Einbruch der Dunkelheit brachen die Veranstalter das Rennen ab und nahmen die teils unterkühlten Sportler von der Strecke.

FOTOS: MICHAEL ZÄCHER, ARCHIV ZEHETLEITNER



1



2



3



4

1. Bei Schnee und Eis ging es steile Hänge hinauf.
2. Mancher steckte so tief im Dreck, das alleine gar nichts mehr ging. Per Schaufel wurde der Fuß wieder befreit.
3. Selbst mit dem Quad waren nicht alle Stellen der Strecke erreichbar.
4. Geschminkt und teils halb nackt kämpften sich die Teilnehmer durch die tiefen Schlammlöcher.

ZUM TOD VON DR. KARL-PETER GÖTZFRIED

Pionier der Bergrettung aus dem Allgäu

Am 31. Januar ist Dr. Karl-Peter Götzfried im Alter von 90 Jahren verstorben.



Die ehrenamtliche Arbeit für die Bergwacht prägte sein Leben. Seit 1951 bei der Bergwacht Sonthofen, engagierte sich „Bene“ Götzfried als Bereitschaftsleiter, Ausbildungsleiter und als Leiter der Hundestaffel. 1954 wanderte der spätere Amtstierarzt für mehrere Jahre in die USA aus. Dieser Aufenthalt war Ausgangspunkt für sein anschließendes Wirken bei der U.S.-Ski Patrol in Bayern. Seine Verbindungen zur US-Armee nutzte er für die Zusammenführung von Berg- und Luftrettung. Ab 1968 war Bene Mitglied der IKAR, der Internationalen Kommission für Alpines Rettungswesen, deren Vizepräsident er ab 1989 war. Die Bergwacht Bayern wird Dr. Karl-Peter Götzfried stets ein ehrendes Andenken bewahren.

EINLADUNG AN ALLE MITGLIEDER DER BERGWACHT BAYERN

TAG DER OFFENEN TÜR IM BERGWACHT-ZENTRUM

Am Samstag, den 9. April können Bergretter und Angehörige die neue Halle besuchen.

Großer Besuchstag im Bergwacht-Zentrum: Am Samstag, den 9. April sind alle Mitglieder der Bergwacht Bayern und deren Angehörige zu einem Rundgang durch die neue Trainingshalle in Bad Tölz eingeladen. Es gibt Vorführungen und Verpflegung.

Nach zweijähriger Umbauzeit startet das Bergwacht-Zentrum ab April wieder in den Regelbetrieb. Mit zwei Flugsimulatoren, Wasserbecken und Kletterwand erlaubt es eine Vielzahl an Trainingsmöglichkeiten für Einsatzkräfte der Bergwacht, der Polizei, der Wasserrettung und der Feuerwehr. Zum Start der Anlage gibt es für alle Interessierten die Gelegenheit, das ZSA in Ruhe zu besichtigen. Vor allem freuen wir uns über einen Besuch aller nicht mehr aktiv im



FOTOS: BERGWACHT BAYERN

Beim Tag der offenen Tür am 9. April gibt es in der neuen Halle Präsentationen verschiedener Rettungswachen.

Dienst stehenden Kameraden. An diesem Tag werden verschiedene Rettungswachen ihre neuen Sonderausstattungen präsentieren. Auch für einen kleinen Imbiss ist gesorgt.

Bereits einen Tag zuvor findet die offizielle Einweihung des neuen Bergwacht-Zentrums samt Festakt, Segnung und Pressegespräch mit Innenminister Joachim Herrmann statt.

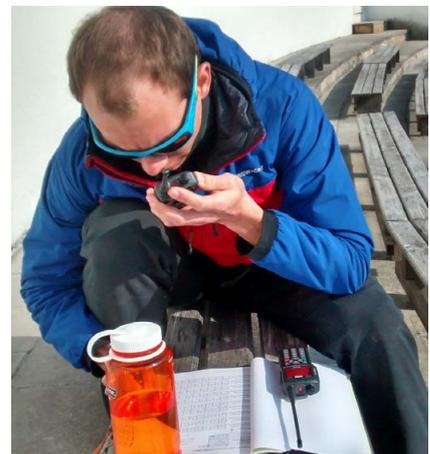
STANDORTMANAGEMENT IM ALPINEN GELÄNDE

NEUE STELLEN FÜR DEN DIGITALFUNK

Bergwacht sichert ab sofort neuen Funkbetrieb am Berg

Wie im Infobrief Sommer 2015 berichtet, hat die Bergwacht Bayern bei der Betreuung der digitalen Funkanlagen im alpinen Gelände während des G7-Gipfels eine starke Leistung abgeliefert. Für diese außergewöhnliche Aufgabe wurde für 2015 eine Dienstleistungsvereinbarung mit dem Freistaat Bayern geschlossen. Mittlerweile ist die Umstellung von Analog- auf Digitalfunk fast in ganz Bayern abgeschlossen. Neben den neuen Basisstationen für den G7-Gipfel sind im bayerischen Alpenraum weitere Standorte in Betrieb gegangen. Bei Wartungen oder Ausfall müssen Techniker schnell und bei jedem Wetter zu den teils schwer zu

erreichenden Basisstationen gelangen können. Oft braucht es dazu Personal mit Ortskenntnis, alpiner Erfahrung und speziellen Fahrzeugen. Die Bergwacht Bayern hat daher den Vertrag mit dem Freistaat bis Ende 2016 verlängert. Gerade für die Rettung im Gebirge ist eine allzeit funktionierende Funkabdeckung entscheidend. Das Standortmanagement dient damit elementar der Erfüllung des Auftrags der Bergwacht Bayern. Damit diese Aufgabe weder zu Lasten ehrenamtlicher Mitglieder, noch auf Kosten einzelner Bergwacht-Bereitschaften geht, konnte durch den neuen Vertrag mit dem Freistaat hauptamtliches Personal und Gerät



Ab 2017 soll die gesamte Bergwacht digital funken.

mitfinanziert werden. Falls sich eine Bergwacht vor Ort bei einem technischen Einsatz beteiligt, zum Beispiel durch den Transport von Personal oder Material, erhält sie eine Erstattung für den entstandenen Aufwand. Ansprechpartner dazu ist Tom Griesbeck.

IMPRESSUM Bergwacht Bayern im Bayerischen Roten Kreuz (KdÖR)

Vorsitzender: Norbert Heiland (verantwortlich), **Geschäftsführer:** Daniel Freuding, **Redaktion:** Sebastian Nachbar, **Grafik:** Satu Steiner.
Am Sportpark 6, 83646 Bad Tölz, Tel. 08041 / 79 43 8 0, info@bergwacht-bayern.org, www.bergwacht-bayern.org